

Webbasiertes Posteingangsscannen für die elektronische Gerichtsakte

16. eGovernment Wettbewerb
Kategorie „Bestes Modernisierungsprojekt“

Berlin, 9. Mai 2017



Das eJustice-Gesetz als Gesamtrahmen



Kurzübersicht: eJustice Programm in Baden-Württemberg



172 Standorte

13.000 Arbeitsplätze

Ab 2018 Rollout flächendeckend

Scannen als „Bottleneck“

eJustice-Programmstruktur

Programmauftraggeber
Amtschef des JuM

Standards der IT

Programmkoordination

Programmleitung
Leiter IuK-Referat JuM

eKommunikation

Veränderungsmanagement

Infrastruktur / Betrieb

Software eAkte

Organisation

Planung und Steuerung
der Einführung

eJustice-Arbeitsplatz

Mobiles Arbeiten

Ausschreibung DMS

Aus- und Fortbildung
eJustice

Scannen

Schulung

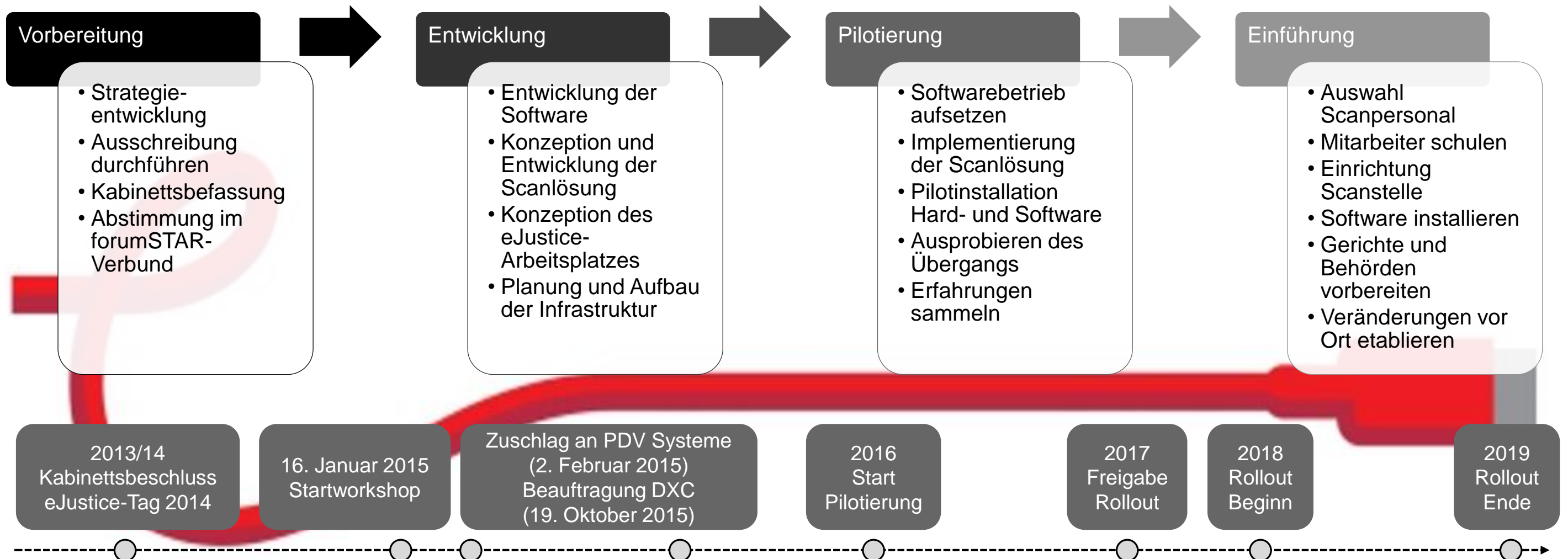
ERV Interim

eAktensicht und
Austausch

eJustice Hardware

Fachkonzept eStrafakte

Meilensteine des eJustice-Programms



Papiereingänge

Ausgangsüberlegungen



Vorüberlegungen (1)

Trotz elektronischem Rechtsverkehr (ERV) und elektronischer Aktenführung gilt:
Papierdokumente werden weiterhin bei den Gerichten eingehen

Posteingänge in Papier sollen für die eAkte digitalisiert werden
Kein Medienbruch für Neueingänge!



Vorüberlegungen (2)



Scanvolumen

- Degressives Scanvolumen zu erwarten (wegen Einführung des ERV)
- Stark schwankende Scanvolumen von Gericht zu Gericht
→ Lizenzmodell?

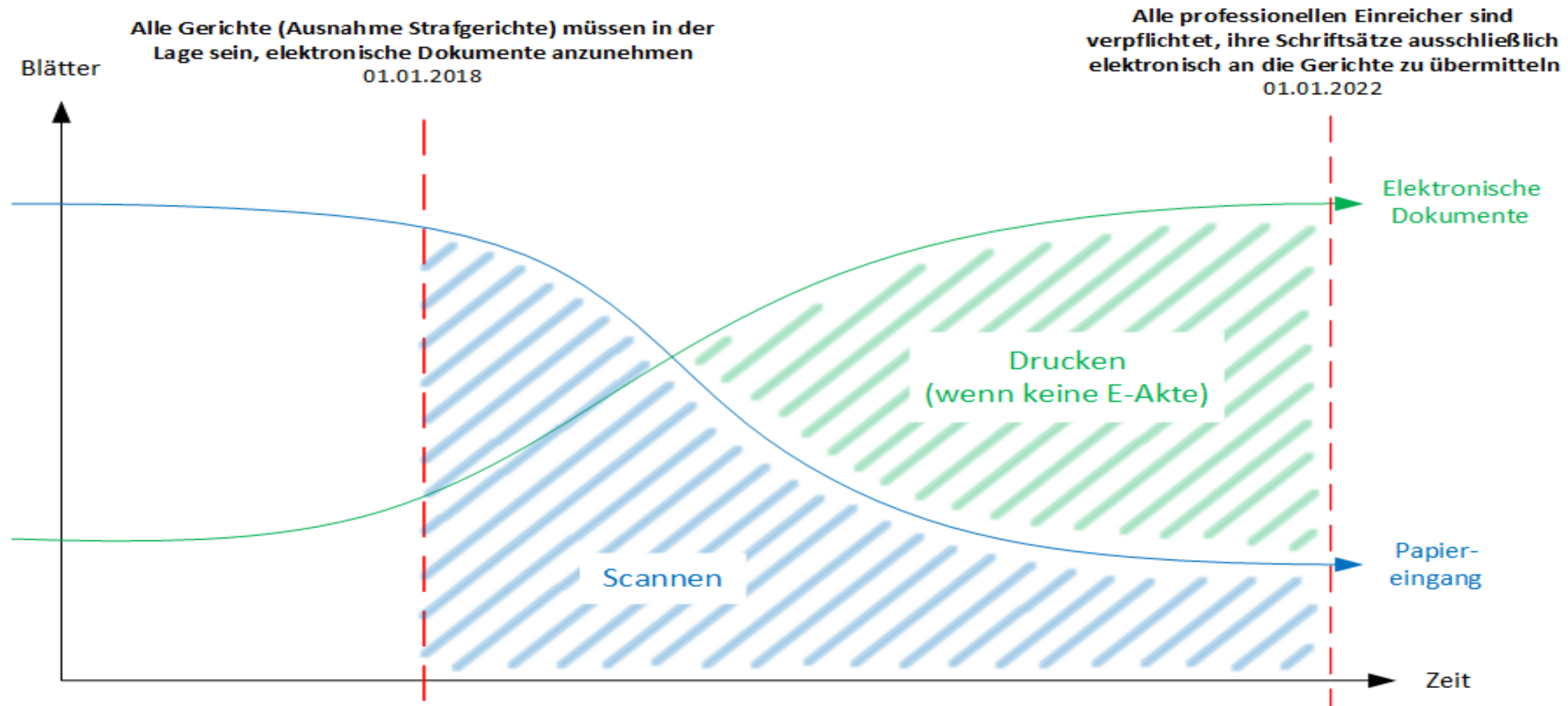
Aufbewahrung der gescannten Papierdokumente

- Noch 2017: bis zur Rechtskraft des Verfahrens
- Ab 2018: Aussonderungsmöglichkeit nach 6 Monaten und zentrale Ablage im Gericht

172 Standorte im Land – und *eine* Scanlösung



Entwicklung des Scanvolumens (abstrakt)



Vorgehen im Scanprojekt



Vorgehen im Scanprojekt (1)



- **Grundsatzentscheidungen**

- Je Standort eine zentrale Posteingangsscanstelle als Nahtstelle zwischen Papier- und elektronischer Welt
- Einsatz von Justizpersonal
- keine Nachdigitalisierung von Bestandsakten



- **Technische und organisatorischen Rahmenbedingungen festlegen**



- **Scannen: Ersetzend und (rechts)sicher!**

- Ausrichtung an der BSI TR RESISCAN
- Bundeseinheitliche Schutzbedarfsbestimmung der Justizdokumente

Vorgehen im Scanprojekt (2)



- **Scanlösung (eIGA WebScan) in den Grundbuchämtern als Ausgangsbasis für die weitere Entwicklung**
 - Investitionsschutz
 - Weiterentwicklung für produktive Scanumgebung



- **Auswahl und Beschaffung geeigneter Hardware**



- **Schulung der Mitarbeiter**



- **Akzeptanzmanagement**
 - Einbeziehen bei der Entwicklung (Pilotanwender)
 - Breite Information über Roadshows (Scanlösung zum Anfassen), Newsletter, Praxisbeirat

Die Lösung: WebScan für eJustice

Vorteile der Lösung auf Basis von DXC WebScan

Intuitive, ergonomische Lösung

Anbindung an jegliche eAkte

Plattformunabhängigkeit

Geringe Betriebskosten

Zukunftssicherheit

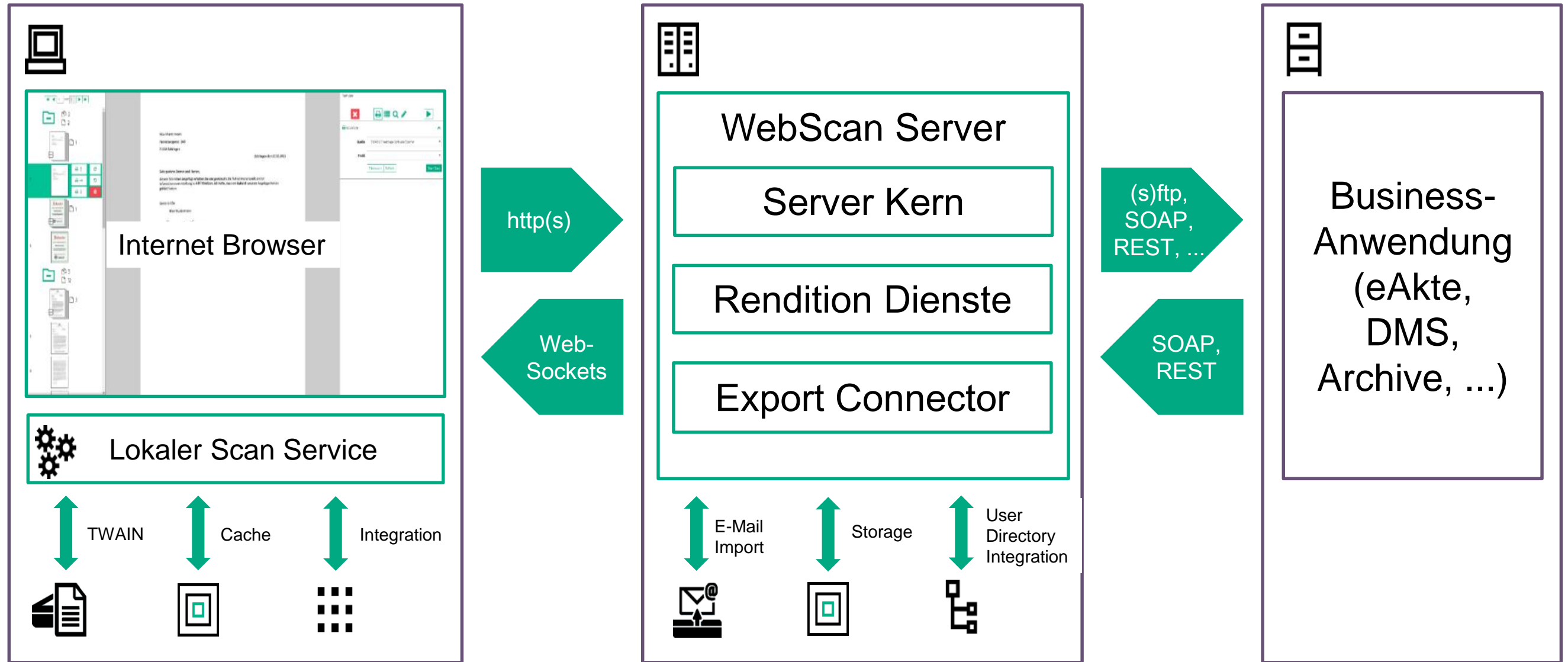
Zentrale Administration

keine Lizenzkosten (für eJustice)

Skalierbar für alle Gerichtsgrößen



WebScan Systemarchitektur



„Scan as a Service“-Ansatz (1)



Idee: eAkte ist ein Service – warum nicht auch die Scan-Lösung?



- Mandantenfähigkeit erlaubt **Wiederverwendung** der generellen Server-Infrastruktur für weitere Projekte / Programme
- Updates (Software, Scan-Profile, Workflow) geschehen ausschließlich **zentral** abgestimmt und nur auf dem Server. Damit stehen sie gleichzeitig **allen** Scan-PCs zur Verfügung.
- Entwicklungspartnerschaft mit Partner DXC.technology: Flexible Nutzung **ohne Volumenlizenzen**



- Rechenlast und Skalierung hauptsächlich **auf dem Server**
- Integration in eAkte als Service-Verbund: Serverdienste wie OCR, PDF/A-Generierung, Erkennung etc. **wiederverwendbar**



- **Schnellstmöglicher Rollout** auf neue Scanlokationen (technisch: ≤ 1 Minute)
- Generelle Anbindungsmöglichkeiten für eine **Vielzahl von Eingangskanälen** (TWAIN, MFP via Mail oder Übergabeverzeichnis)
- **Skalierung**: vom kleinsten Amtsgericht bis zu $\gg 100$ Scan-Standorten

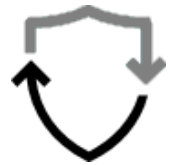
„Scan as a Service“-Ansatz (2)



- Rollen-orientierte und **kontextsensitive** Benutzeroberfläche
- **Intuitiver** und effizienter Scan-Workflow für ersetzendes Scannen nach TR RESISCAN
- Unterstützung von **Arbeitsplatzwechseln** – bessere Ressourcennutzung



- **Proaktives** Workflow-Modell: minimale Wartezeiten
- **Parallelität**: Verarbeitung von Seiten-Uploads / Downloads ohne Beeinträchtigung der Arbeit des Anwenders
- Antwortzeiten: hohe **Blätterperformance** auch in Stapeln >> 1.000 Seiten

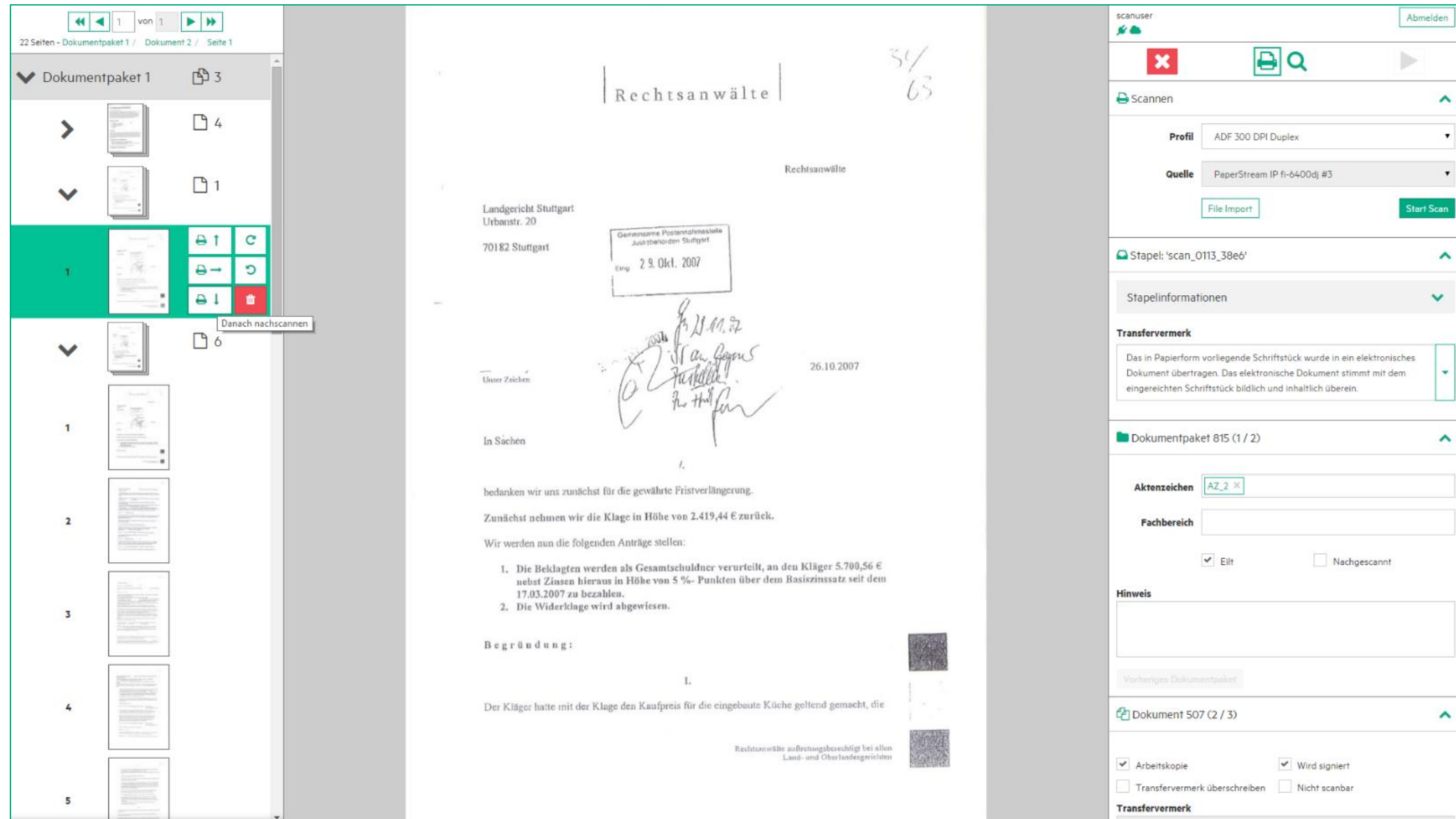


- Stringente Ausrichtung an den Anforderungen der **TR RESISCAN**
- Hochverfügbarkeit durch **Clusterfähigkeit**
- **Zentraler** Backup, K-Fall Absicherung



- **Einfache Integration** in Fachanwendungen durch standardisierte Schnittstellen (bspw. Stammdaten Ermittlung, Plausibilisierung von Eingaben wie Aktenzeichen, ...)
- **Flexibilität** durch Client- sowie Server-Plugins (bspw. Signaturkomponenten)

WebScan Benutzeroberfläche



Und wie läuft das ab?

Vom Papier in die Akte

Vom Papier in die Akte (1)



Arbeitsvorbereitung:

Trennseiten mit funktionsspezifischen Barcodes drucken, ideale Unterstützung einer rollierenden Zwischenablage vor der endgültigen Papiervernichtung



Stapelvorbereitung:

Klammerung entfernen, Seiten glätten, nicht scanbare Objekte ersetzen, Stapel bilden, (Aus-)Sortierung



Erweiterte Vollständigkeitskontrolle



Scannen: Nutzung ausschließlich zentral definierter Scan-Profile und Scannertypen beim Scannen sowie Nachscannen, Barcode-Erkennung, Leerseitenerkennung, ...



Qualitätskontrolle: Sichtkontrolle, Drehen, Nachscannen

Vom Papier in die Akte (2)



Erfassung:

Metadaten (bspw. Aktenzeichen, Dokumenttyp) erfassen bzw. validieren



Stichprobe:

Forcierte Sichtkontrolle von 2-4% des Scanguts



Elektronische Signatur:

Durchführung einer Stapelsignatur mit externer Signaturkomponente




Export:

Eng integrierte Übergabe des Scanguts an die elektronische Akte inkl. Löschung des elektr. Stapels
Papierstapel gelangen in die Zwischenablage



Und sonst?



Freut Euch auf
diese neue
Scan-Anwendung
(eine Anwenderin)

LOS GEHT'S!

vielleicht
unmöglich
aber
so
wäre
hätte

A large white arrow pointing upwards is painted on a dark, gravelly surface. At the bottom of the frame, the tips of a pair of black leather shoes with white laces are visible, as if someone is standing on the gravel and looking down at the arrow. The overall scene suggests a starting point or a direction to follow.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Tino Müller
(tmueller@jum.bwl.de)